

## Bartholomaios zuversichtlich über katholisch-orthodoxe Ökumene

Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I., hat sich zuversichtlich über einen Fortschritt im Dialog zwischen der orthodoxen und der katholischen Kirche gezeigt. Er sei „sehr froh“, daß die offizielle Theologen-Kommission für den Dialog zwischen den beiden Kirchen bei ihrer nächsten Vollversammlung im Juni 1999 in Baltimore die Gespräche wieder aufnehmen werde, sagte der Patriarch während eines Besuchs in Polen Mitte Oktober. „Wir glauben an diesen Dialog, er ist eine Forderung unserer Epoche und unserer Gläubigen“, so Bartholomaios. Der Patriarch würdigte in der Heimat Johannes Pauls II. dessen Einsatz für die Einheit der Christen. Die Wahl dieses Papstes vor 20 Jahren sei eine „Wegmarke“ nicht nur für die katholische Kirche, sondern für alle Christen. Wie Johannes Paul II. gesagt habe, müssten die christlichen Kirchen den Schritt ins dritte Jahrtausend gemeinsam tun. Auch wenn der Weg zur Einheit noch weit sei, seien beide Seiten verpflichtet, ihn zu gehen, unterstrich der Ökumenische Patriarch.

Bartholomaios traf während seines siebentägigen Polenbesuchs auch mit dem polnischen Primas Kardinal Jozef Glemp und dem Erzbischof von Krakau, Kardinal Frantisek Macharski, zusammen. Als erster orthodoxer Amtsträger suchte er auch den polnischen Marienwallfahrtsort Tschenstochau auf, um vor dem dortigen Gnadenbild, der „Schwarzen Madonna“, zu beten. Außerdem wurde dem Patriarchen ein Ehrendoktorat der Warschauer Christlichen Akademie (an der auch die orthodoxen Theologen des Landes ausgebildet werden) verliehen - für seine Verdienste um die Verteidigung der Menschenrechte und die Ökumene.

### Moskauer Patriarch kommt im April 1999

Henryk Paprocki, Pressesprecher der orthodoxen Kirche in Polen, wertete die Visite des Patriarchen

als Auftakt zur Wiederaufnahme des Dialogs zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche in Polen, was auch die Gespräche auf internationaler Ebene fördern könne. Die orthodoxe Kirche Polens könne eine Vermittlerrolle zwischen den Katholiken und den anderen orthodoxen Kirchen spielen, sagte Paprocki und verwies auf den für April 1999 geplanten Polen-Besuch des Moskauer Patriarchen Aleksij II. Während seines Aufenthalts in Polen wurde Bartholomaios auch von Staatspräsident Aleksander Kwasniewski und Regierungschef Jerzy Buzek empfangen. Bei einem Besuch im KZ Auschwitz suchte der Patriarch auch die Haftzelle des polnischen Minoritenpaters und Heiligen Maksymilian Kolbe auf und kniete dort zum Gebet nieder. In das

Goldene Buch des Museums von Auschwitz trug sich der Patriarch mit den Worten „Nie-mals wieder! Die Opfer des Völkermords mögen in Frieden ruhen“ ein.



*Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. an Ostern 1997 in seiner Heimat, der Insel Imbros*

Die polnisch-orthodoxe Kirche zählt rund 600.000 Gläu-

bige. Ihr Oberhaupt, Metropolit Sawa, hatte den Ökumenischen Patriarchen nach Polen eingeladen. Es handelte sich um den ersten Besuch eines Patriarchen von Konstantinopel in Polen. Im nord-ostpolnischen Bialystok weihte Bartholomaios eine neue Kirche ein, die nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Konstantinopel errichtet wurde. In der Region leben die meisten der orthodoxen Gläubigen des Landes.